



"FAMOS" BIER



Ein unübertroffenes Heim-Getränk, schmackhaft, bekönnlich und erfrischend. Unerreicht für den Tischgebrauch, und besonders empfohlen für die Schwachen und Genesenden.

Es hat jene prächtige Blume, in Verbindung mit substantiellem Gehalt und kräftigem Geschmack, welche das Entzücken aller Kenner bilden. Aufträge für Rifen-Bier werden in allen Wirthschaften der Stadt entgegengenommen.

Prompte Ablieferungen!

GRAND ISLAND BREWING CO.

Telephon 1880.

Ablieferungen nach allen Theilen der Stadt.

Russische Schätze.

Was die Juwelenkammern des Zaren enthalten.

Wie ein Märchen aus 1001 Nacht klingen die Berichte über den ungeheuren Reichtum an Diamanten und Edelsteinen, die in den russischen Schatzkammern liegen. Allen voran verdienen die großen russischen Reichsinsignien geschätzt zu werden. Sie werden im Winterpalais in Petersburg aufbewahrt. Besonders feiert die Krone, deren Wert eine Million betragen mag. Sie besitzt die Form einer Mitra, als Symbol der Oberhoheit des russischen Kaisers über die Kirche. Von dem mit 28 Brillanten besetzten goldenen Stirnreifen gehen von vorn nach hinten zwei goldene Halbhozen aus, deren jeder 38 große Perlen aufweist. Zwischen den Halbhozen ist über der Krone von rotem Samt der Bügel angebracht. Auf seiner Spitze prangt ein Kreuz mit einem von fünf großen, prachtvollen Diamanten besetzten Goldreifen, der einen ungeschliffenen, bläulichen Rubin von außerordentlicher Größe umschließt. Diamantbesetzte Palmzweige, zusammengehalten von einer funkelnden Agraffe, deuten vorn über den Stirnreifen an, daß von dieser Krone der Frieden ausgeht. Nicht minder kostbar ist die Krone der Kaiserin. Noch wertvoller als die beiden Kronen ist das Szepter mit dem berühmten Diamanten Orlov, der 185 Karat wiegt und einer der größten in Europa ist. Ein armenischer Kaufmann Lazareto veräußerte ihn in Amsterdam an den Grafen Orlov. Dieser schenkte ihn der Kaiserin Katharina II. Der Kaufmann erhielt 450,000 Rubel und das Adelsdiplom. Dann der Reichsapfel. Auch er ist einzig in seiner Art. Denn seinen herrlichen Schmuck bildet unter dem

großen Diamantkreuz ein schöner, grün-blauer Saphir, von gewaltigem Werte, der an Schönheit nicht seinesgleichen hat. Eine Unmenge anderer Schätze sind noch in der Eremitage angehäuft. Und zu alledem die Schätze in der „Omsheinaja palata“ des Kreml zu Moskau. Dort ist die Krone des Wladimir Monomachs, die älteste der Sammlung. Der byzantinische Kaiser Alexius Komnenus sandte sie dem Großfürsten im Jahre 1116. Als eine wundervolle Filigranarbeit, die reich mit Edelsteinen und Perlen besetzt ist, stellt sich das ehrwürdige Kunstwerk dar. Weiter die als Hut von Gold gestaltete Krone von Kasan. Filigran und Niello bilden im Verein mit Perlen und Edelsteinen den Schmuck. Auf der Spitze prangt ein riesiger Topas mit zwei großen Perlen. Weiter die in Gold zifferte, mit Edelsteinen und einem diamantähnlichen Saphir reich besetzte Krone des Zaren Michael Feodorowitsch, die 1627 angefertigt wurde. Hierzu kommen noch die mit 900 Diamanten besetzte Brotkrone des Zaren Iwan Alexewitsch aus dem Jahre 1687, deren Kreuz auf einem großen Rubin ruht, sowie die nach der Krone Monomachs gearbeitete Krone Peters des Großen und die goldene, mit 250 Edelsteinen besetzte Krone des Reiches von Georgien.

Disziplin und Glaube.

Disziplin und Glaube haben gewiß nicht oft in besserer Harmonie gestanden, als bei jenem ostpreussischen Wägen, von dem uns sein Rittmeister (Graf v. B.) folgendes erzählt: Ein polnischer Ort in Ostpreußen bekam einen neuen Gottesacker. Es war zur Tappzeit, wo mancher Friedhof sich schnell füllte. Aber trotz der kirchlichen Weihe verweigerten sämtliche Gemeindeglieder einstimmig die Benützung desselben, weil sie im alten Gottesacker seliger würden. Kein Zureden, weder geistliches noch obrigkeitliches, beuete die ullaubensfesten

Leute; die Leichen blieben unbedürftig und häuften sich endlich in gefährlicher Menge an. Man mußte zu strengeren Maßregeln schreiten, und ich erhielt den Befehl, mit meiner Schwadron den Ort zu besetzen und die Verbringung im neuen Friedhof zu erzwingen. Unter meinen Wägen war einer aus dem Orte gebürtig. Ich nahm ihn vor und sagte ihm: „Gravinsk, Euer Heimatort ist rebellisch, Eure Bauern wollen sich nicht in dem neuen Gottesacker begraben lassen. Wir müssen hinreiten und sie dazu zwingen. Ich will nicht haben, daß du gegen deine Eltern und Geschwister und Freundschaft mit einhaufst, wenn am Ende dazu kommen sollte. Du sollst Stallwacht haben.“ Er aber erwiderte: „Halten zu Gnaden, Herr Rittmeister, lassen der Herr Rittmeister mich mitreiten, werd' auch einbauen auf Kommando, aber eine Witt' hält' ich an den Herrn Rittmeister!“

„Und welche ist das?“

Leinölkuchen.

Leinölkuchen in Wäse müssen entfernt werden, ehe die betreffenden Stücke mit den übrigen eingewickelt werden, sonst breiten sie sich aus, und nach dem Kochen sind sie überhaupt schwer zu entfernen. Man weicht sie ein in reines Terpentin oder in Benzol. Erst nachdem das Öl ausgegossen ist, sollte man die Fäden in einer Lauge aus Seife mit etwas Soda herauswaschen. — Ganz frische Fäden kann man auch mit einem Brei befeuchten, den man aus gebrannter Magnesia in Benzol anrührt oder mit Fuller's Earth in Essig verrührt.

Rote Rüben einzumachen.

Je dunkler die Rüben aussehen, desto besser sind sie. Man schneidet die Blätter, aber nichts von der Wurzel, noch von dem Kopf ab und läßt die Rüben auch ungeschält, damit sie keinen Saft verlieren. Sie werden gut gewaschen und in einem Kessel mit vielem Wasser weichgekocht. Dann schält ober streift man die Haut sauber ab, schneidet sie in dünne Scheiben und schichtet sie mit rohem, kleinwürfelig geschnittenem Meerrettich, ganzen Nelken, Pfefferkörnern und Lorbeeren in saubere Steinöpfe ein, indem man jedes zwischen die Lagen Rüben freut. Inzwischen hat man eine Rinde geschält und in einem kleinen Topf weichgekocht; den Saft dieser Rinde, die nun sehr ausgekocht ist und beiseite gelegt wird, gießt man abgekühlt über die eingeschnittenen Rüben und laßt noch soviel Essig auf, als nötig ist, die Rüben zu bedecken; nachdem der Essig erkaltet, gießt man ihn über die Rüben. Die Töpfe werden mit starkem Papier zugedehnt. Durch den Zuguß von Rübensaft werden die Rüben weniger sauer, aber aromatischer; will man sie noch süßer haben, so muß man beim Anrichten jede Portion mit etwas Streuzucker vermischen.

In Georgia wurde ein Mann gewählt, der schon zehn Jahre tot ist. Wahrscheinlich haben alle die Toten, die auf der Wählerliste stehen, für ihn gestimmt.

Die Zerstörung des Salomonischen Tempels durch Nebukadnezar und die des späteren durch Titus geschah merkwürdigerweise am selben Tage, 15. Juli (58 J. v. und 70. n. Chr.)

Ein als Kryptograph bekannter, von einem Italiener erfundener Diebesalarm entzündet ein Blitzlicht und photographiert auf der Stelle den Eindringling in dem Raum, worin der Apparat sich befindet.

Egmonts Gruft.

Ueber einen Besuch der historischen Stätte.

Am 5. Juni 1568 wurde Graf Egmont wegen angeblichen Hochverrats auf dem Großen Markte in Brüssel hingerichtet. Seine Leiche wurde von seiner Gemahlin Sabine von Bayern nach dem kleinen Orte Sottegem, 23 Kmtr. südlich von Gent, gebracht, wo Egmont ein Schloß besaßen und dessen Kapelle zur Pfarrkirche hergegeben und erweitert hatte. Vor dem Hochaltar dieser Kirche wurden die Ueberreste Egmonts bestattet. Der flämische Volkschriftsteller A. Hans berichtet in der „Wlaamsche Gaezel“ über einen Besuch in der Gruft folgendes: „Am Egmonts Ueberreste zu sehen, ging ich nach dem Stadthaus, wo ich den Feldwächter antraf. Dieser begleitete mich sofort. Die Thür wurde aufgeschlossen, ich stieg einige Stufen hinab, wendete mich nach rechts und stand da vor zwei Särgen, die nur mit Glasplatten bedekt sind. Der Feldwächter zündete eine kleine Kerze an, deren hin- und herzogenes Flämmchen die Gruft nur sparsam erleuchtete. — Sehen Sie, sagte der Polizist, hier liegt Egmont. Seine Gebeine . . . der Kopf ist umgedreht . . . Wahrhaftig, es kommt einem schwer an, es niederzuschreiben, aber wir saßen tatsächlich vor dem Haupt, das zu Brüssel im Anblick einer gerührten, entrüsteten Volksmenge fiel, die Deffnung des hinteren Schädels. Und bei dem Schadel lag ganz durcheinander zerstreut ein Haufen Gebeine. — Was doch von einem Menschen übrig bleibt! sagte eine Marktfrau, die uns gefolgt war. Noch andere Leute drangen ein. Niemand von ihnen entblöhte das Haupt. Es wurde laut geschwätzt. Wir gingen entrüstet über die Weiße, wie in Flandern das Gedächtnis der großen Patrioten geehrt wird.“ Hunderte von Jahren war Egmonts Grab unbekannt geblieben. Im Jahr 1800 entdeckte man es wieder. Man meinte bis dahin, das Grab wäre bei dem Brande des Ortes im Jahre 1645 zerstört worden. Man fand nun zwei Säрге: der eine enthielt einen Schädel und Knochen, die Ueberreste des enthaupteten Grafen. Der andere trug eine Platte mit der Aufschrift, daß hier Sabine von Bayern, Egmonts Gemahlin, ruhe. Ferner fand man drei Büchsen mit den Herzen Egmonts und seiner Söhne Philipp und Karl.

Eine Prophezeiung.

Aus Aufsig wird dem „A. Z.“ gemeldet: Der im Vorjahre verorbene Stadtrat faßt. Rat Dr. Walter war seinerzeit Hausarzt der gräflichen Familie Chotel in Großpriesen. Eines Tages war er wegen einer ärztlichen Konsultation in dem Schloße. Da stürzte die junge Komtesse Sophie (später Gemahlin des Erzherzogs-Thronfolgers Franz Ferdinand) lachend ins Zimmer. Auf die Frage ihrer Mutter, warum sie lache, wollte sie erst nicht mit der Sprache heraus, weil der Arzt anwesend war. Dann erzählte sie, daß sie sich von einer Jägerin habe wahrfragen lassen und diese habe ihr prophezeit, daß sie einst einen Kaiser heiraten werde. Das kam der Komtesse, deren Eltern nach ihrem Stande in bescheidenen Verhältnissen lebten, zum Lachen vor. Die Wahrnehmung wäre auch in Erfüllung gegangen, wenn nicht das Drama von Serejewo eingetreten wäre.

Galgenpoesie.

Eines der ersten Opfer der berühmten Bartholomäusnacht war bekanntlich der Admiral Gaspard de Coligny, der Führer der Hugenotten. Obwohl ihm bei seiner Ermordung der Kopf abgeschlagen wurde, so genügte das doch noch nicht der Grausamkeit der damaligen „Justiz“; als Verbrecher wurde Coligny gehängt; und da der Kopf fehlte, so hing man ihn an den Füßen auf. . .

Karl IX., der damalige König von Frankreich, Sohn der Katharina von Medici, ein Freund der Dichtkunst, sah selbst dieser eigenartigen Hinrichtung zu und machte bei dieser Gelegenheit folgendes Epigramm — eine „Grabchrift“:

Hier ruht — doch solches Wort zumal für solchen Mann, o wer erlaubt es? Hier ward gehängt der Admiral Am Fuß, aus Mangel eines Hauptes!

87000 Einwohner zählt jetzt das größte Dorf Deutschlands, Steglitz, vor den Toren Berlins. Es ist bei weitem die größte Dorfgemeinde und zeigt rein städtischen Charakter. Trotzdem ist es diesem Wiesdorfe noch nicht gelungen, die Stadtrechte zu erlangen, da man durch das Ausbleiben von Steglitz den Randkreis Zehlendorf, zu dem Steglitz gehört, zu schädigen fürchtete. Die Stadtverordneten sind aber für Steglitz jetzt auskömmlicher geworden, da die Regierung sich bereits grundtätig damit einverstanden erklärt hat, falls Steglitz sich gütlich mit dem Kreise Zehlendorf einigt.



The World's Phones

More than 64% of all the world's telephones are in the United States. There were, on January 1, 1913, exactly 8,729,592 telephones in operation in the United States and only 4,841,282 in all the rest of the world.

Here are the latest telephone statistics:

Country	Population (Estimated 1913.)	Telephones (Jan. 1st. 1913.)	% of World's Telephones
United States.....	97,402,000	8,729,592	64.32
Germany.....	66,000,000	1,302,672	9.44
Great Britain.....	46,123,000	738,738	5.44
France.....	39,610,000	293,195	2.16
Sweden.....	5,604,000	217,544	1.80
All other nations....	1,480,000,000	2,289,133	16.88

The wonderful telephone development has been built up in the United States because the people here get the most efficient telephone service in the world and get it at a less cost than the people of any other nation.

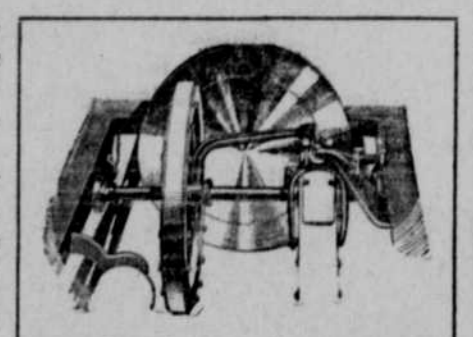
NEBRASKA TELEPHONE COMPANY



Ein Record der Leistungen der Carter Car ist gleichsam eine Geschichte des Erfolges der kamradlosen Transmission. Jedes der zwölf vergangenen Jahre — seit dieser Erfindung — hat das Vertrauen des Publikums erhöht sowie der Fabrikanten der kamradlosen Transmission als Betriebs-System.

Die außergewöhnliche Betriebskraft der Carter Car zeigt sich am Besten bei ungewöhnlichen Erfordernissen — im Westen und beim Farmer, wo besondere Leistungen erforderlich sind — so daß von dort Viele die Carter Car kaufen.

Die kamradlose Transmission macht die Achse überflüssig, welche bei Cars, die mit Kamrädern getrieben werden, nötig sind. Kein „Multiple Disc“ oder „Cone Clutch“, kein Gleiten oder „Planetary Gears“, die Geräusch verursachen und außer Ordnung kommen, sondern die ganz einfache, gleichmäßige, wirkungsvolle, ausdauernde, leicht zu operierende kamradlose Transmission — die Betriebskraft für alle Maschinen.



INDEPENDENT GARAGE.

Sturmfenster und Thueren sowie alle Sorten von Kohlen und die größte Auswahl von Baumaterial. Statet uns in der neuen Office einen Besuch ab. Sie sind Willkommen!

CHICAGO LUMBER COMPANY John Dobru, Geschäftsführer

Heu-Fieber! Zu dieser Jahreszeit leiden sehr viele Leute an dieser höchst qualvollen Krankheit!

Heu-Fieber wird veranlaßt durch unthätige Erregung der Empfindungs-Nervenendungen der Schleimhäute der Nase, und ist der Einwirkung des Nervensystems auf dieses Organ zuzuschreiben. Wir können den Druck auf die Nerven beseitigen, und führen den oberen Lufttröhren verweichte Nahrung zu. Laßt Euch von uns näher aufklären darüber.

Reardon & Reardon Chiropractors Phone 1897 1164 E. Wheeler Ave., Grand Island, Neb.